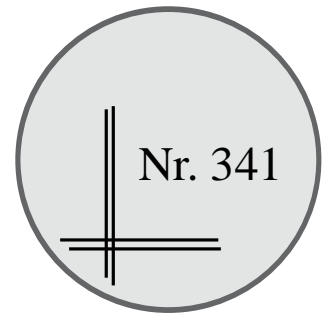




Der Kleine Schreiberling

<http://www.mariopro.de>



Sein größter Sieg in größter Schwachheit!

„Als aber Pilatus das hörte, fragte er, ob der Mensch aus Galiläa wäre. Und als er vernahm, dass er ein Untertan des Herodes war, sandte er ihn zu Herodes, der in diesen Tagen auch in Jerusalem war. Als aber Herodes Jesus sah, freute er sich sehr; denn er hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte von ihm gehört und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. Und er fragte ihn viel. Er aber antwortete ihm nichts. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen dabei und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinen Soldaten verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Gewand an und sandte ihn zurück zu Pilatus. An dem Tag wurden Herodes und Pilatus Freunde; denn vorher waren sie einander Feind. Lukas 23,6-12

Was für eine groteske, gespenstische Szene. Spott, Wut, Lüge, Anklage, Ignoranz und bei den meisten von ihnen all das wider besseren Wissen. Und Jesus antwortet ihnen nicht ein Wort in diesem Schauprozess, in diesem ganzen Theater. Es ist eine Versammlung voller gesetzloser Gesetzlichkeit, ein Gemisch aus Wahrheit und Lüge, untrennbar miteinander verquickt. Und die Handelnden merken gar nicht,

dass sie es gar nicht sind, die das Heft des Handelns in der Hand haben. Jeder Betrüger in diesem so bösen Spiel ist selbst der Betrogene. Selbst der Teufel, der sich nach Kräften bemüht, zu täuschen, zu blenden, zu lügen, zu verharmlosen, selbst er wird am Ende diesen Prozess schon innerhalb der nächsten drei Tage erkennen müssen, dass dieser scheinbare Sieg des Bösen die größte Niederlage für ihn ist, die er sich hätte überhaupt denken können. Sie ist so eine Art diabolischer Super-Gau, ein völliges Desaster, das dazu führen wird, dass der Sohn Gottes triumphiert!

Pilatus weiß um die Unschuld von Jesus und schickt ihn zu Herodes. Er setzt ihm dessen Spott aus, obwohl er ihm eigentlich wohl gesonnen ist. Doch die persönliche Feigheit, die Angst um Amt und Würde treiben ihn ins Unrecht und lassen ihn zum Mörder werden. Denn obwohl er seine Hände in Unschuld wäscht, er ist es, der Christus ans Kreuz nageln lässt. Es ist seine Entscheidung, auch wenn er es noch so sehr abstreitet. Dies bringt ihm zwar die Freundschaft mit Herodes ein, aber auch die ewige Verdammnis im Gericht. Die Pharisäer lügen voller Wut und Verblendung, aus politischem Kalkül,

aus religiösem Fanatismus, aus der Angst heraus, Macht und Ansehen zu verlieren. Herodes reagiert frustriert, weil Jesus ihm nicht antwortet, ihn nicht fürchtet und ihm keines seiner von ihm ersehnten Wunder zeigt. Jesus schweigt. Es ist ein schicksalhaftes Schweigen für Herodes. Wenn Gott schweigt, dann schreit die Not um so größer. Denn wo Gottes Licht nicht ist, da ist es wahrhaft finster. Herodes hat den Herrn aller Herren vor sich, denjenigen, der ihn einmal aburteilen wird, und er ahnt es nicht. Er weiß es nicht. Er glaubt sich in seiner Machtvollkommenheit mit Hohn und Spott amüsieren zu können und schon bald wird für ihn die nackte Verzweiflung anbrechen.

Die gesamte Versammlung spottet, höhnt und lügt und bald sind sie selber nur noch Staub der Geschichte und schon bald sind sie selber die Angeklagten im Ewigen Gericht. Doch in all dem hat Jesus dieses Geschehen fest in seiner Hand. Gott sitzt im Regiment heißt es! Er regiert. Gerade auch in diesem Augenblick scheinbarer äußerster Machtlosigkeit und Schwäche. Jesus kam in diese Welt um für unsere Schuld stellvertretend ans Kreuz zu gehen. Sein Plan gelang, er hat triumphiert!